

ARABIAN HORSES ARABISCHE

2/2019 (Vol. 18) • 6,50 €

PFERDE IN THE FOCUS



★ SYRIEN - WIE PHÖNIX
AUS DER ASCHEN

★ AUSTRALIEN -
SIMEON STUD

★ ZSAA-KÖRUNG IN
ALS FELD

www.IN-THE-FOCUS.COM

SYRIEN – WIE PHÖNIX AUS DER ASCHE

Wer von den Teilnehmern der WAHO-Konferenz 2007 in Syrien erinnert sich nicht gern an dieses Land? In den folgenden Jahren war Syrien eines meiner liebsten Reiseziele im Nahen Osten - wegen seiner einzigartigen Pferde, seines kulturellen Erbes, aber vor allem wegen seiner Menschen. Nach acht Jahren Krieg hatte ich jetzt die Möglichkeit, zurückzukehren, um zu sehen, was davon noch übrig ist.

Syrien ist für mich das Ursprungsland unseres europäischen (oder westlichen) arabischen Pferdes, da die meisten Einkaufskommissionen nach Syrien gingen, nicht in den Nedjd, um Pferde zu kaufen. Sie kauften von den pferdezüchtenden Beduinestämmen in Syrien und auf den Märkten von Damaskus und Aleppo, wo die Beduinen ihre Pferde, insbesondere Hengstfohlen und Junghengste, oft über Händler anboten. Das syrische Volk hat diese Pferde seit Hunderten von Jahren praktisch unverändert erhalten. Eine Reise nach Syrien ist wie eine Zeitreise in die Vergangenheit. Der rein-syrische Vollblutaraber kommt dem, was ich als "Beduinenpferd" bezeichnen würde, am nächsten - dem Pferd, das ein Baron von Fechtig, Graf Rzewuski, Baron von Herbert, Oberst von Brudermann und viele andere im 19. Jahrhundert nach Europa gebracht haben.

DAS BEDUINENPFERD

Am Ende des 17. und zu Beginn des 18. Jahrhunderts zogen einige Beduinestämme von der Arabischen Halbinsel nach Norden, vermutlich wegen eines großen Pestausschlags und des Aufstiegs des Wahhabismus im (heutigen) Saudi-Arabien. Diese Leute gehörten größtenteils zwei großen Stammesverbänden an, den Shammar und den Anazeh. Die meisten Shammar zogen nach Norden und überquerten den Euphrat, um im Nordosten Syriens und im Irak zu leben. Die Anazeh-Konföderation - darunter Stämme wie die Hassana, die Ruallah, die F'daan und die S'baa - breiteten sich stattdessen in der syrischen Badiya (Wüste) aus. Viele dieser Stämme, sowohl aus der Anazeh- als auch aus der Shammar-Konföderation, unterhielten enge Verbindungen zur Arabischen Halbinsel und haben diese Verbindungen bis heute durch Heirat aufrechterhalten. Einige der Nachkommen der Shammar-, Anazeh- und Tai-Beduinstämme züchten seit 300 Jahren in ihrer Familie "ihre" Stämme arabischer Pferde - es ist heute schwer, ein authentischeres arabisches Pferd zu finden als den reinen syrischen Araber! Deshalb freute ich mich sehr, nach einer Pause von acht Jahren nach Syrien zurückzukehren, um zu sehen, was von diesem Erbe übrig geblieben ist.

(links) Taj al Khair (Johar Adeeb / Mansoor)

*2008, Strain: Obayyan Sohaili, Besitzer: Al Khair Stables

Alle Fotos: G. Waiditschka / IN THE FOCUS

EIN BESUCH IN SYRIEN

"Ist es dort wirklich sicher?", lautete die häufigste Frage, als ich erwähnte, dass ich letzten April zum 1. Internationalen Arabischen Pferdefestival Al Sham nach Damaskus eingeladen wurde. Die Antwort ist "Ja, es ist sicher, zumindest in und um Damaskus". Nach acht Jahren Krieg, den die Syrer selbst als den "ungerechten Krieg gegen das syrische Volk" bezeichnen, war ich mehr als erfreut zu sehen, dass dieses Land und seine Menschen langsam zu einer Art "Normalität" zurückfinden. Das Festival, an dem geschätzte 100.000 Menschen teilgenommen haben, war für die syrischen Züchter wichtig, um zu sehen, dass ihre Bemühungen, die syrischen Araber Pferde in der schwierigen Kriegszeit zu erhalten, nicht nur von der nationalen und internationalen Öffentlichkeit geschätzt werden, sondern auch von der Regierung. Die Syrian Arab Horse Association (SAHA) hatte große Unterstützung von verschiedenen Ministerien, der Stadt Damaskus und anderen Organisationen bei der Durchführung des Festivals.

Das arabische Pferd ist tief mit den Traditionen und der Geschichte Syriens verwurzelt, daher umfasste das Festival auch Folklore, traditionelles Handwerk, regionales Essen, Tänze und vieles mehr. Einer der Höhepunkte war die Grand Sham Arabian Horse Parade mit fast 300 Reitern, die durch die Straßen von Damaskus marschierten. Es war eine Wiederbelebung der Parade anlässlich der WAHO-Konferenz im Jahr 2007, und wieder säumten Tausende von Zuschauern die Straßen entlang der 11 km langen Strecke, um die Pferde zu sehen und zu streicheln, als sie vorbeikamen. Die meist traditionell gekleideten Reiter stellten ihre Pferde gerne zur Schau und ließen sie zur Musik der Pfadfinder-Blaskapelle tanzen. Jung und Alt waren auf den Beinen und für die Syrer hatte diese Parade eine besondere Bedeutung, da sie am syrischen Unabhängigkeitstag stattfand und an die syrische Unabhängigkeit und das Ende des französischen Mandats für Syrien am 17. April 1946 erinnerte.

Der eineinhalbstündige Marsch endete dort, wo er begann, auf dem Festivalgelände der Old Damascus Fair, die - bis einige Monate vor dem Festival - nur eine Trümmergrube war. Es benötigte 500 LKW-Ladungen mit Trümmern, um die Baustelle zu räumen. Hilfe kam auch von den Mitgliedern des Mahfouza-Sportvereins. In diesem Sportverein geht es nicht nur um Sport, sondern auch um Kunst und Musik. Darüber hinaus gibt es ein

soziales Projekt namens "Bukra Elnad - Morgen gehört uns": Kinder von 3 bis 15 Jahren haben die Möglichkeit, verschiedene Aktivitäten kennenzulernen, um ihre Lieblingsdisziplin zu finden und sich darin ausbilden zu lassen, was ihnen hilft, ihre Kriegstraumata zu überwinden. Die besten Kinder gaben wundervolle Darbietungen, beispielsweise indem sie die Wand mit arabischen Pferdemonumenten bemalten, den Eingang zum Messegelände dekorierten, Tanz- und Musikdarbietungen auf der nächtlichen Bühne gaben und viele weitere Aktivitäten. Leider sind viele dieser Kinder Kriegswaisen.

DIE AUSWIRKUNGEN DES KRIEGES

Ein Beleg für die tiefe Verwurzelung des arabischen Pferdes im syrischen Volk ist die Tatsache, dass das Landwirtschaftsministerium bereits in den 1950er und 60er Jahren Hengstdepots in den verschiedenen syrischen Gouvernements eingerichtet hatte. Später, 1994, wurde unter dem Landwirtschaftsministerium ein spezialisiertes Arabian Horse Office eingerichtet, aus dem später die Stutbuch-Organisation hervorging. 2003 wurde die Syrian Arabian Horse Association (SAHA) unter der Leitung von Basil Jadaan gegründet. In den folgenden Jahren wurden verschiedene Aktivitäten organisiert, darunter Rennen in Damaskus, Latakia und Hama, Ausstellungen (ECAHO), Auktionen und Distanzritte (2009 und 2010) bis CEI** 120 km. Nicht zu vergessen die WAHO-Konferenz 2007 in Syrien, die die Gäste auf eine unvergessliche Tour zur Al Jazira, der "Insel" zwischen Euphrat und Tigris, entführte, um echte Beduinen-Gastfreundschaft zu erleben. Dies waren die "goldenen Jahre" der Araberzucht in Syrien, die bis 2010 dauerten. Der Krieg traf nicht nur das syrische Volk schwer, sondern auch die Pferde. Während die Pferdezucht in den vom Regime kontrollierten Gebieten rund um Damaskus nicht so stark gelitten hat, gab es die meisten Opfer in Gebieten, die nicht unter der Kontrolle der Regierung standen. Einige große Gestüte in der Umgebung von Aleppo waren schwer betroffen, darunter die Al Jabri Farm von Ihsan al-Jabri. Hier übernahm ISIS die Farm, zu der mehr als 100 Pferde, Stuten und Fohlen gehörten. Das Gestüt Al Andalus der Familie Anbargi wurde zerstört. "Aleppo hat fast alle seine Araber verloren und fast alle Gebäude wurden beschädigt", sagt Omar Anbargi und fügt hinzu: "Ich persönlich habe mich von fast allem, was mit Arabern zu tun



Azem-Palast, Damaskus



Sednaya-Kloster



Ma'alula-Kloster



Amphitheater Shahba



Abendliche Bühnenvorstellung

hat, zurückgezogen, da es mir nicht leichtgefallen ist, über das hinwegzukommen, was mit den Pferden meiner Familie passiert ist." Die Familie Al Nassif verlor rund 50 Pferde, als ihre Farm Al Bawady im Norden von Homs zu Beginn des Krieges bombardiert wurde. Viele Pferde starben an Splitterwunden oder fehlendem Schutz, da Dutzende von Ställen zerstört wurden. Erschwerend kommt hinzu, dass der Mangel an Arzneimitteln eine angemessene Behandlung unmöglich machte. Die Pferde starben auch an Futtermangel, da die Nahrungsversorgung schwierig und teuer war. Wadia Khoury von Al Furat Stables am Ufer des Euphrat in der Nähe von Deir Ez Zoor ist seit seiner Flucht vor dem IS noch nicht in seine Heimat zurückgekehrt. Seine Pferde wurden vom IS geplündert, aber kürzlich bekam er drei Nachkommen zurück, nachdem die Armee sie zurückholen konnte. Auch Basil Jadaan verlor seine Pferde, obwohl sich sein Stall in der Nähe von Damaskus befand. "ISIS hat sie als Geiseln genommen, um mich zu erpressen", erzählt er, "aber ich habe aus Prinzip nicht bezahlt. Ich habe sie nicht wiedergesehen. Glücklicherweise konnte ich all meine Blutlinien und Stämme über die Pferde wiederbekommen, die ich zuvor meiner Schwester gegeben hatte. Sie repräsentieren heute fünf Generationen meiner Zucht." Auch die Pferde des Nationalgestüts in der Nähe von Damaskus wurden geplündert, und nur 22 wurden zurückgebracht, als die syrische arabische Armee sie 2017/2018 zusammen mit etwa 50 Pferden privater Züchter befreite. In dieser Situation erwies sich der in Syri-

Krieges wurden in den Jahren 2016 bis 2018 drei Musterungsreisen in die östlichen Bezirke Syriens unternommen, nach Al Hassakeh und Al Qamischli, wo die Beduinestämme der Shammar, Tai, Al Jbour, Al Adwan und Al Iqaidat leben. So gibt es beispielsweise im Distrikt Al Hassakeh Hunderte von Pferden, die Angehörigen des Stammes der Shammar gehören, dem Stamm, dem die meisten Pferde in diesem Gebiet gehören. Insgesamt wurden in diesen drei Jahren 2200 Pferde gebrannt und 2018 weitere 1022 Pferde gebrannt und in das Stutbuch eingetragen. Insgesamt stehen heute 8657 Pferde unter der Aufsicht des Arabian Horse Office (Zuchtbuch), von denen rund 80 % aus rein syrischen Blutlinien stammen. 2018 sah die Rückkehr der Aktivitäten rund ums arabische Pferd und eine "Probe" des diesjährigen Internationalen Arabischen Pferdefestivals mit Parade, Pferdeaustellung und Auktion usw. Im Oktober fand die erste ECAHO-Schau nach dem Krieg mit 107 Pferden statt, von denen 67 rein syrischen Ursprungs waren. Acht Rennen wurden in Damaskus und Hama mit jeweils 40 Pferden ausgetragen. Die meisten dieser Rennen sind für Pferde mit rein syrischen Blutlinien. Das Festival beinhaltete auch einen Renntag mit sieben Rennen über 1450 und 1600 Meter in Damaskus, aber leider war das Wetter nicht günstig für die Pferde und Reiter, da es stark regnete und in den nahen Bergen sogar schneite. So fanden die Rennen bei strömendem Regen statt, während sich die Zuschauer auf den Tribünen drängten. Nach drei Stunden Frieren wurde ein Glas Whisky, das aus

Grand Sham Pferde-Parade

en immer noch verwendete Gefrierbrand als vorteilhaft, da die Pferde leicht identifiziert und an ihre rechtmäßigen Besitzer zurückgegeben werden konnten. Ich war vor dem Krieg in den meisten dieser Ställe und es ist schmerzlich zu wissen, dass all diese Pferde umgekommen sind ... Aber - dieser Krieg hat auch mehr als eine halbe Million Syrische Zivilisten getötet, um die man trauern muss.

DIE HEUTIGE SITUATION

So tragisch diese Verluste auch sein mögen, die meisten Pferde haben überlebt und es wird mit ihnen gezüchtet! Und die Zahlen vom Arabian Horse Office und der WAHO sind überraschend: Während zwischen 1998 und 2010 die Zahl der pro Jahr geborenen Fohlen moderat von 150 auf 210 stieg, stieg ihre Zahl von 2014 bis 2018 von 350 auf rund 800 im syrischen Stutbuch! Auch während des

dem Nichts auftauchte, sehr geschätzt. Der Renntag gipfelte in einer spektakulären Darstellung der berittenen Polizei, die ihre Fursiyyah-Stunts darbot, während eine Gruppe von Bogenschützen ihre Zielgenauigkeit im Bogenschießen unter Beweis stellte. Die Bogenschützen waren niemand Geringerer als Ali Goorchian, Präsident des Persian Horseback Archery Association, Weltmeister 2011 und 2012 und Bronzemedallengewinner 2016, sowie Ana Sokolska, ebenfalls eine der weltweit führenden Bogenschützen. Sie hat erfolgreich an vielen internationalen Veranstaltungen teilgenommen und verfügt über einen Ausbildungsstall für das Bogenschießen zu Pferd in Polen. Und schließlich Walid Khawajkye mit syrischer Staatsangehörigkeit, der aber in Katar lebt. Keiner von ihnen verfehlte das Ziel, wie es in dieser hochkarätigen Besetzung zu erwarten war.



Zucht

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ



Alle Fotos: G. Waiditschka / IN THE FOCUS

ERINNERUNGEN AN BAGHDAD AL ANDALOUS



"Im Frühjahr 2003 brachte meine Lieblingsstute, Dheem the Second, ein wunderschönes Fuchsstutfohlen zur Welt, die vierte Generation unseres Hamdani Ofri, auf unserem Familienbesitz in Kafar Dael, im Westen von Aleppo.

Sie wurde in der gleichen Zeit geboren, als die Koalitionstruppen Bagdad, die Hauptstadt des Irak, 'zerstörten'. Ich war in England, als mein Vater mich anrief, um die frohe Nachricht von ihrer Geburt zu überbringen. Er sagte, er habe das Stutfohlen Bagdad genannt!

Ein paar Jahre später wurde Bagdad, die

einen sehr guten und edlen Stammbaum hatte, eine der schönsten reinen syrischen Araberstuten und siegte bei jeder Show, an der sie teilnahm. In der Tat genoss sie ein glückliches Leben und machte alle um sie herum glücklich und stolz!

2014 wurde jedoch unsere Farm von ISIS geplündert und Bagdad nach Raqqa gebracht, wo sie eine ihrer angesehensten Araberstuten wurde. Ein Bild von Bagdad, wo sie eine 'offizielle' ISIS-Parade anführte, war in der Londoner Zeitung Al-Hayat zu sehen.

Zu meiner Enttäuschung mußte ich erfahren, dass sie durch einen Luftangriff auf Raqqa verletzt und wahrscheinlich getötet wurde! Man sagte mir auch, dass sie danach gegessen wurde.

Ich muss zugeben, dass ich darüber nicht hinweggekommen bin und ich glaube nicht, dass ich es jemals tun werde oder jemals will. Insbesondere werde ich niemals jemandem vergeben, der an ihrem Elend beteiligt war. Ich werde nicht vergeben, weil diese 'Leute' stolz auf das sind, was sie getan haben und nicht einmal um Vergebung bitten." Omar Anbargi

ropäer, die den Import arabischer Pferde zu einem Geschäftsmodell machten. Als er die Hengste Bairaktar und Tajar für das Königliche Gestüt Weil des Königs von Württemberg importierte, verlangte er für sie den Preis von 4500 Kaiserlichen Dukaten. Der Goldwert dieser Münzen entspricht heute rund einer halben Million Euro!

Natürlich sind die Preise heute ganz anders. Der Direktor des Arabian Horse Office im Landwirtschaftsministerium, Ingenieur Mohamed Ghyath al-Shayeb, schätzte den Wert der Exporte in die Golfstaaten in den Jahren 2006, 2007 und 2008 auf etwa 40 bis 50 Millionen syrische Pfund (ca. 600.000 €), einige Pferde wurden für 75.000 € und mehr verkauft. Die heutigen Preise liegen im Bereich von 10-15.000 € für ein Qualitätspferd und dieser Preisverfall erschwert die Haltung und Zucht von Pferden, da Futter und Medikamente teuer sind - wenn überhaupt verfügbar.

Das von den USA und der EU gegen Syrien verhängte Wirtschaftsembargo verschärft natürlich die Lage. Wir sahen mehrere Kilometer lange Autoschlangen, die vor einer Tankstelle, die etwas Benzin hatte, warteten. Der Tourismussektor, auf den vor dem Krieg 14 % des syrischen BIP entfielen, liegt am Boden. Solange die ausländischen Botschaften nicht wieder geöffnet werden, wird sich der Tourismus trotz der Tatsache, dass es sichere Gebiete gibt wie z.B. Damaskus, nicht erholen. Das syrische Volk sehnt sich nach Touristen - und eine kleine Geschichte soll als Beispiel dienen: Es war ein

DIE STÄMME

Es wurden wissenschaftliche Untersuchungen zur genetischen Vielfalt des syrischen Arabers durchgeführt, die bestätigten, dass der syrische Araber die größte genetische Vielfalt von allen aufweist. Das macht Sinn, wenn man sich vorstellt, dass unsere Ein-

schen) arabischen Pferdepopulationen in Syrien und im Iran ist größer als irgendwo sonst auf der Welt. Das macht sie so einzigartig!

WIRTSCHAFTSPROBLEME

Nach den Napoleonischen Kriegen, als die Pferdezucht in Europa am Boden lag,

Al Fadaan & Al Kheir Stables

kaufskommissionen im 19. Jahrhundert nur relativ wenige Exemplare aus einem riesigen Gen- (oder Pferde-) Pool ausgewählt haben, von denen die meisten vom gleichen "Typ" oder von derselben Präferenz waren, auch gehörten sie nur wenigen verschiedenen Stämmen an, da sie oft von denselben Beduinenstämmen, den Anazeh mit ihren Unterstämmen F'daan, S'baa, Ruallah usw. gekauft wurden. Aus diesem Nukleus, der nur einen Bruchteil dessen darstellte, was in Syrien vorhanden war, stammten die Vollblutaraber im Westen ab. Außerdem wurde im Westen häufig Inzucht angewandt, da nur eine begrenzte Anzahl von Pferden zur Verfügung stand. Die genetische Vielfalt war beim Export schon nicht groß und nahm aufgrund der Inzucht im Westen noch weiter ab.

Aber je größer die genetische Vielfalt, desto "ursprünglicher" ist die Population. Die genetische Vielfalt der autochthonen (einheimi-

begannen einige Europäer, die Einfuhr arabischer Pferde aus Syrien zu einem "Geschäftsmodell" zu machen. Diese Pferde sollten den noch vorhandenen, aber in Anzahl und Qualität stark dezimierten Zuchtbestand in Europa wieder auf Kurs bringen. Das "Geschäftsmodell" beinhaltete das notwendige Fachwissen über Pferde im Allgemeinen und das arabische Pferd im Besonderen, es beinhaltete das Risiko, nach Arabien und in die angrenzenden Gebiete zu reisen, um geeignete Pferde zu kaufen und diese sicher und gesund nach Europa zu bringen, hauptsächlich in die Häfen von Triest oder Livorno. Dies war eine ideale Lösung für die europäischen Käufer, die nicht alle Risiken einer solchen Expedition auf sich nehmen mussten, aber andererseits hatten diese Pferde auch ihren Preis. Beispielsweise war der deutsch-österreichische Baron von Feghtig einer der ersten Eu-

kalter und elender Tag - es schneite! - als wir einige Tempel und das Amphitheater in Shahba in der Provinz Daraa besuchten. Wir froren, weil niemand für das kalte Wetter angemessen gekleidet war, als plötzlich ein Anwohner kam und uns Tee anbot. Er hatte uns, die ersten Touristen seit vielen Jahren, gesehen und uns herzlich willkommen geheißen.

Das arabische Pferd ist ein Symbol für Originalität, Freundschaft und Loyalität. Es bringt Menschen aus der ganzen Welt zusammen und schafft eine Basis für gegenseitiges Verständnis, wie es auf jeder WAHO-Konferenz erlebt werden kann. Aber gerade die Konferenz 2007 in Syrien, wo der Ursprung unserer Rasse ist, hat gezeigt, dass diejenigen, die das arabische Pferd lieben, Syrien und sein Volk trotz aller politischen Agenden nicht hassen können.

Gudrun Waiditschka

Alle Fotos: G. Waiditschka / IN THE FOCUS



1. Taj al Khair (Johar Adeeb / Mansoor) *2008, Strain: Obayyan Sohaili
2. Nassar J (Omar Khayam / Sohaila) *2016, Strain: Shwaiman Sabbah
3. Samar Al Khair (Bishr al Jameel / Shams Al Khair) *2016, Strain: Obayya Sohaili
4. Dahma Amer (Shadeed / Murra) * 2011, Strain : Dahma Amer
5. Ayda (Shadeed / Samara) *2012, Strain: Kohaila Mimrehieh with filly Malika (by Kenz Al khair) *2018





SYRIA - LIKE A PHOENIX FROM THE ASHES

Who of the participants of the WAHO Conference 2007 in Syria does not fondly remember this country? In the following years, Syria had become one of my most preferred destinations in the Middle East - for its unique horse population, for its cultural heritage, but on top of all for its people. After eight years of war, I had now the chance to go back to see what's left.

For me, Syria is the land of origin of our European (or Western) Arabian horse, because most of the purchasing commissions went to Syria, not to the Nedjd, to buy horses. They bought from the horse breeding Bedouin tribes in Syria and at the markets of Damascus and Aleppo, where the Bedouins often offered their horses, especially colts, through dealers. The Syrian people have preserved these horses, virtually unaltered, for Hundreds of years. To go to Syria is like going back in time. The pure Syrian Arabian horse is closest to what I would call the 'Bedouin horse', the type of horse that Baron von Fechtig, Count Rzewuski, Baron von Herbert, Colonel von Brudermann and many others, have brought to Europe in the 19th century.

THE BEDOUIN HORSE

By the end of the 17th, early 18th century, a group of Bedouin tribes moved north from the Arabian Peninsula, presumably because of a major plague and the rise of the Wahhabism in (today's) Saudi Arabia. These people largely belonged to two big tribal confederations, the Shammar, and the Anazeh. Most of the Shammar moved North and crossed over the Euphrates to live in north-eastern Syria and Iraq. The Anazeh tribal confederation - including tribes such as the Hassana, the Ruallah, the F'daan, and the S'baa instead spread out in the Syrian Badiya. Many of these tribes, from both the Anazeh and Shammar confederations, maintained strong ties to the Arabian Peninsula and have kept these connections alive even till today by marriage. Some of the descendants of the Shammar, Anazeh and Tai Bedouin tribes

are breeding "their" strains of Arabian horses since 300 years within their family - it is hard to find a more authentic Arabian horse today than the pure Syrian Arabian! Therefore I was really happy to go back to Syria after a break of eight years, to see what is left of this legacy.

VISITING SYRIA

"Is it really safe there?", was the most common questions, when I mentioned that I was invited to attend the 1st Al Sham International Arabian Horse Festival in Damascus last April. The answer, after coming back from this unique trip safe and sound, is "Yes, it is safe, at least in and around Damascus". After eight years of war, which is called "the unjust war against the Syrian people" by the Syrians themselves, I was more than happy to see that this country and its people slowly find their way back to something like "normality". The festival - of which it is said was attended by an estimated 100.000 people - was important for the Syrian breeders, for them to see that their efforts in preserving the Syrian Arabian horses during the difficult time of war are appreciated by the public, national and international, but also by the government. And so, the Syrian Arab Horse Association (SAHA) had great support from various Ministries, the city of Damascus, and other organizations in staging the festival.

The Arabian horse is deeply rooted in the traditions and in the history of Syria, therefore the festival also included folklore, traditional craftsmanship, local food, dances, and much more. One of the highlights was the Grand Sham Arabian Horse Parade with close to 300 riders parading through the streets of Damascus. It was a revival of the march on the occasion of the WAHO conference in 2007, and again, Thousands of spectators lined the streets along the 11 km stretch, eager to touch and pet the horses as they came along. Their riders, mostly in their traditional attire, enjoyed to parade

their horses and let them dance to the music of the boy (and girl!) scouts brass band. Young and old were on their feet and for the Syrians, this march had an especially significant meaning, as it took place on the Syrian Independence Day, commemorating Syria's proclamation of full independence and the end of the French mandate of Syria on 17 April 1946.

The one-and-a-half hour march ended where it began, at the festival grounds at the Old Damascus Fair venue, which was - until a couple of months prior to the festival - just a rubble pit. It took 500 truckloads of rubble and debris to be trucked away, to clear the site. Help came also from the members of the Mahfouza sports club. This sports club is really not only about sports but also about art and music and on top of all a social project called "Bukra Elnad - tomorrow is ours": Children aged 3 to 15 are given the opportunity to get acquainted with various different activities, to find their favorite discipline and be trained in it, which helps them to overcome their war traumata. The best kids gave wonderful performances, either by painting the wall with Arabian horse motives, by decorating the entrance to the Fair Ground, by giving dance and music performances on the nightly stage, and many more activities. On the sad side, many of these children are war orphans.

THE IMPACT OF THE WAR

A testimony of how deeply rooted the Arabian horse is with the Syrian people can be demonstrated by the fact, that as early as the 1950ies and 60ies, the Ministry of Agriculture had established stallion depots in the various Syrian governorates, and later, in 1994, a specialized Arabian Horse Office was created under the Ministry, which later became the studbook organization. In 2003, the Syrian Arabian Horse Association (SAHA) was founded, headed by Basil Jadaan, and in the following years, several activities were organized, such as races in Dama-

(links) Basil Jadaan with his mare Bint Shamkha (Shadeed / Shamkha) 2011, strain: Shwaima Sabbah
Alle Fotos: G. Waiditschka / IN THE FOCUS

REMEMBERING BAGHDAD AL ANDALOUS



"In the spring of 2003, my most beloved mare, Dheem the Second, gave birth to a gorgeous chestnut filly, the fourth generation of our Hamdani Ofri, at my family ranch in Kafar Dael to the west of Aleppo city. She was born in the same period when the coalition forces were "destroying" Baghdad, the capital of Iraq. I was in England when my father called me to deliver the happy

news of her birth. He said he has named the filly Baghdad!

A few years later, Baghdad, who enjoyed a very fine and noble pedigree, became one of the most beautiful pure Syrian Arabians and was a winner in every show she participated in. Indeed, she enjoyed a happy life and made everyone around her happy and proud! In 2014, however, she was looted by ISIS and taken to Raqqa to become one of their most prestigious Arabians. A picture of Baghdad, where she was leading an "official" ISIS parade, was on Al-Hayat newspaper of London.

Much to my dismay, I understand she was injured and probably killed by an airstrike on Raqqa! I also understand that she was eaten after that.

I have to admit that I did not get over that, and I do not think I ever will or even want to. Particularly, I will never forgive anyone involved in her misery. I will not forgive because those "people" are proud of what they have done and do not even ask for forgiveness." Omar Anbargi

easily and returned to their rightful owners. I have been to most of these stables before the war and it is heartbreaking to think that all these horses perished... But then, this war has also killed more than half a Million Syrians to which one must grieve.

THE SITUATION TODAY

However, as tragic as these losses are, the majority of horses survived and are still breeding! And the figures given by the Arabian Horse Office and WAHO are surprising: While between 1998 and 2010, the number of foals born per year increased moderately from 150 to 210, their numbers increased from 2014 to 2018 from 350 to around 800 foals registered with the Syrian Arabian Horse Studbook! Even during the war, in 2016 to 2018, three registration trips to the eastern districts of Syria were made, to Al Hassakeh and Al Qamishli, where the Bedouin tribes of the Shammar, Tai, Al Jbour, Al Adwan, and Al Iqaidat live. For example, in the district of Al Hassakeh there are hundreds of horses that belong to members of the Shammar tribe, the tribe which owns the largest number of horses in this area. All in all, 2200 horses were freeze marked during these three years, and in 2018, another 1022 horses were branded and entered into the studbook. Today, a total of 8657 horses are under the supervision of the Arabian Horse Office (Studbook), of which around 80% are of pure Syrian bloodlines.

2018 saw the return of Arabian horse activities and a "rehearsal" of this year's International Arabian Horse Festival, with a parade, horse

scus, Latakia and Hama, shows (ECAHO), auctions and endurance rides (2009 and 2010) up to CEI** 120 km. Not to forget the 2007 WAHO Conference in Syria, that took the guest on an unforgettable tour to the Al Jazira, the "island" between Euphrates and Tigris, to experience true Bedouin hospitality. These were the "Gol-

Homs was bombarded at the beginning of the war. A lot of horses died because of shrapnel wounds or lack of shelter since dozens of stables were demolished. To make things worse, the lack of medicines made it impossible to treat them appropriately. Horses also died from a lack of feed, as food supply was difficult to get

Furussiyya, Archery and Racing

den Years" of Arabian horse breeding in Syria, that lasted until 2010.

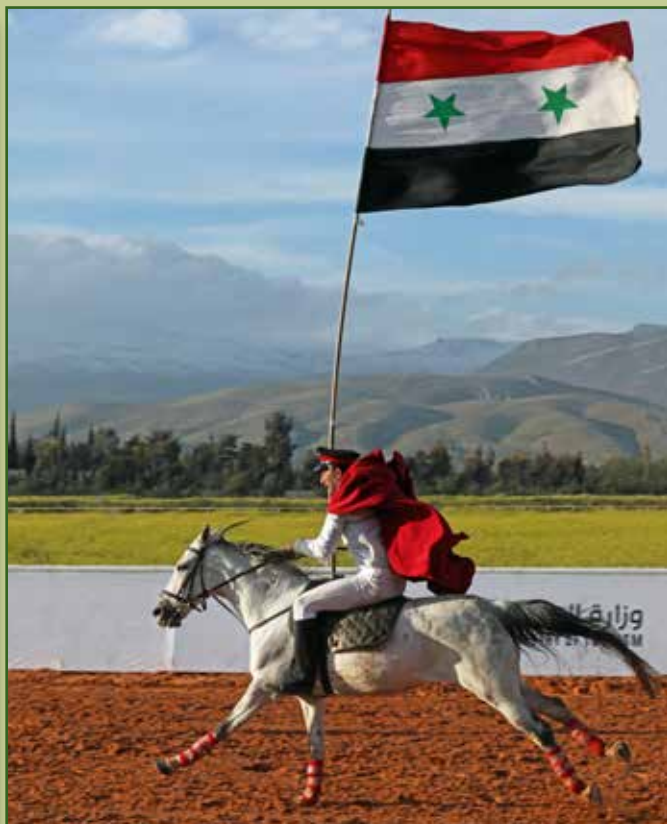
The war hit not only the Syrian people badly but also the horses. While horse breeding in the regime-controlled areas around Damascus hasn't suffered so much, it was in the districts out of the control of the government, that most casualties occurred. A number of big studs around Aleppo were severely affected, such as Al Jabri Farm of Ihsan al-Jabri. Here, ISIS took over the farm, which included more than 100 horses, mares and foals. Al Andalus stud of the Anbargi family is destroyed. "Aleppo lost almost all of its Arabians and almost all buildings were damaged", says Omar Anbargi and concluded: "I personally took a step back with almost anything to do with Arabians as it was not easy for me to get over what happened with my family horses." The Al Nassif family lost around 50 horses when their farm Al Bawady in northern

and expensive. Wadia Khoury of Al Furat Stables at the banks of the Euphrates river near Deir Ez Zoor has not yet returned to his home since he fled ISIS. His horses were looted by ISIS, but recently he got three offspring back after the army got hold of them. Basil Jadaan lost his horses as well, although his stable was near Damascus. "ISIS took them hostage, to blackmail me", he recalls, "but I did not pay out of principle. I haven't seen them again. Fortunately, I could regain all my bloodlines and strains from those horses that I had previously given to my sister. They represent today five generations of my breeding". Also, the horses of the National Stud near Damascus were looted, and only 22 were returned, when the Syrian Arab Army freed them in 2017/2018, together with some 50 horses of private breeders. In this situation, the freeze brand, which is still in use in Syria, proved to be beneficial, as the horses could be identified

exhibition, and auction, etc. In October, the first ECAHO show after the war took place with 107 horses, of which 67 were of pure Syrian origin. Eight races were held in Damascus and Hama with 40 horses participating in each race meeting. Most of these races are for horses of pure Syrian bloodlines.

The Festival also included a race meeting with seven races over 1450 and 1600 meters in Damascus, but unfortunately, the weather was not in favor of the horses and riders, as it rained heavily and even snowed in the nearby mountains. So the races took place in the pouring rain while the spectators huddled together in the grandstands. After three hours of freezing, a glass of whiskey that appeared from nowhere was greatly appreciated. The race meeting culminated in a spectacular display of the mounted police, doing their furussiyyah stunts while a group of horseback archers demonstrated their

Alle Fotos: G. Waiditschka / IN THE FOCUS



THE STRAINS IN SYRIA

At present, the following strains are still maintained within Syria (in brackets the European common names). The numbers behind the strain name indicate the number of horses in Syria of that strain in 2016.

Al Saglawiat (Siglawy / Saklawi) - 2907

Saglawiet Ibn Bisra
Saglawieh Jedranieh
Saglawieh Jedranieh Ibn Zobeini
Saglawieh Jedranie Ibn Amoud
Saglawieh Shaifieh
Saglawieh Marzakanieh

Al Keheilat (Koheilan / Kuhaylan) - 1488

Keheilet Ibn Mizher
Keheilet Um Arqoub
Keheilet Jreibeh
Keheilet Jalfat Sattam Al Boulad
Keheilet Jalfet Dahwi
Keheileh Hablanieh
Kheieleh Haifieh
Keheileh Khidlieh
Keheileh Khalawieh
Keheileh Da'ajanieh
Keheileh Da'ajanieh Kasher
Keheilet Al Rabdah
Keheilet Reeshah Sarabieh
Keheilet Sa'adat Touqan
Keheilet Al Tewaiseh
Keheilet Ajuz
Keheilet Ajuz Ibn Jleidan
Keheileh Armousheh
Keheilet Al Kubeysha
Keheilet Krush
Keheilet Krush Al Abaida
Keheilet Al Musineh
Keheileh Memrahieh
Keheileh Nawakieh
Keheilet Al Wati

Al Hamdaniat (Hamdani) - 560

Hamdaniat Ibn Ghorab
Hamdanieh Semrieh
Hamdanieh Al Efri

Al Obayat (Obayan) - 498

Obayet Ibn Sehayan
Obayet Um Jreis
Obayah Seheilieh
Obayah Sharakieh

Al Ma'anagiat (Maanaghi) - 416

Ma'anagieh Sbeylieh
Ma'anagieh Sbeiliet Abou Saifain
Ma'anagieh Hadraouji

Al Shweimat (Shuwaiman) - 269

Shweimat Sabbah

Al Hedeb (Hadban) - 42

Hadban Enzahi
Hadban Enzahi Al Fawaarah

Al Dahmat (Dahman) - 9

Dahmah Amir

target accuracy in archery. The archers were no less than Ali Goorchian, President of the Persian Horseback Archery Association, World Champion in 2011 and 2012, and Bronze medalist 2016, as well as Ana Sokolska, also one of the world's leading horseback archers. She has been successfully participating in many international events and has a training stable for horseback archery in Poland. And finally Walid Khawajkye of Syrian nationality, but living in Qatar. None of them missed the target as one might expect in this high-profile cast.

THE STRAINS

There has been scientific research conducted on the genetic diversity of the Syrian Arabian horse, which confirmed that the Syrian Arabian has the biggest diversity of all. That does make sense, if you imagine, that our purchasing commissions in the 19th century only selected relatively few specimens out of a huge gene (or horse) pool, most of which were of the same "type" or preference, most of them represented only a few strains, as they were often purchased from the same Bedouin tribes, the Anazeh with their sub-tribes F'daan, S'baa, Ruallah, etc. From this nucleus, which represented only a fraction of what was there, the Arabian horse was bred on in the West, often by inbreeding, because of the limited number of horses available. So, genetic diversity wasn't big in the beginning and decreased due to inbreeding in the West even further.

But the greater the genetic diversity, the more "original" is the population. The genetic diver-

for the European buyers, who did not need to take all the risks involved in such an expedition, but, on the other hand, these horses had their price. For example, the German-Austrian Baron von Fechtig was one of the first Europeans to make the importation of Arabian horses a business model. When he imported the stallions Bairaktar and Tajar for the Royal Stud Weil of the King of Württemberg, he asked the price of 4500 Imperial Ducats for them. Today, the gold value of these coins is equivalent to around half a Million Euro!

Of course, the prices are very different today. The Director of the Arabian Horse Office at the Ministry of Agriculture, Engineer Mohamed Ghyath al-Shayeb, estimated the value of exports to the Gulf States in 2006, 2007, and 2008 to be around 40 to 50 million Syrian pounds (ca. 600.000 €), some individual horses were sold for 75.000 € and more. The prices today are in the range of 10-15.000 € for a quality horse and this decline makes horse keeping and breeding difficult because food and medicine are expensive - if available at all.

The economic embargo, imposed by the US and EU on Syria, makes the situation for the people even worse, of course. We saw queues of cars, several kilometers long, waiting for fuel at the one gas station that was supplied with some gasoline. The tourism sector, once accounting for 14% of the GDP of Syria, has been crushed, and as long as the foreign embassies are not reopening, tourism won't come back, despite the fact that there are safe areas, such as Damascus. The Syrian people are longing for tourists

Presentation and Auction

sity of the autochthonous (indigenous) Arabian horse populations of Syria and Iran is bigger than anywhere else in the world. This makes it so unique!

ECONOMIC PROBLEMS

After the Napoleonic wars, when horse breeding in Europe was devastated, some Europeans started to make the importation of Arabian horses from Syria a "business model". These horses were meant to bring the still existing, but in numbers and quality greatly decimated breeding stock in Europe back on track. The "business model" included the necessary expertise about horses in general and the Arabian horse in particular, taking the risk to go to Arabia and its adjacent areas to purchase suitable horses, and bring them safe and sound to Europe, mainly to the ports of Trieste or Livorno. This was an ideal solution

to come back - and one little story shall serve as an example: It was a cold and miserable day - it was actually snowing! -, when we visited some temples and the amphitheater in Shahba, in the province of Daraa. We were freezing as nobody was dressed appropriately for the cold weather when suddenly a local resident came and offered us some tea. He had seen us, the first tourists for many years, and heartily welcomed us his way.

The Arabian horse is a symbol of originality, friendship, and loyalty. It brings people together from around the world and creates a basis for mutual understanding as can be experienced at every WAHO Conference. But especially the 2007 conference in Syria, at the very source of our breed, demonstrated that despite all political agendas, those who love the Arabian horse cannot hate Syria and its people.

Guhrun Waiditschka



1. Ahed Al Arab (Haroon Al Badya / Mahbobat Gofran) *2006
strain: Keheileh Nawakieh
owner: Jabal Al Arab Stables

2. Souhailah (Shadid / Manolia) *2010, with filly Sultana (by Joulán Al Khair) *2019
strain: Shweimet Sabbah
owner: Al Jadaan Stables

3. Kanz Al Khair (Adham Al Zaym / Ayat Al Khair) *2014
strain: Obayan Seheili
owner: Al Khair Stables

4. Shaher Al Sada (Aday / Rayana Al Assal), *2014
strain: Shweiman Sabbah
owner: Al Sada Stables

5. Rima Al Danat (Al Sabik / Loonah Al Azeez-
ieh), *2008
strain: Shweimet Sabbah
owner: Al Sada Stables



DAMASKUS - BAGDAD

DAMASCUS - BAGHDAD -



Adnan Azzam mit den beiden Stuten Nayazic Al Sham (Moalla / Nihad) *2005, Strain: Saglawieh Jedranieh (rechts) und Amani Al Jolan (Mo'taz Kariman / Dallet Kariman) *2014, Strain: Ham-danieh Ibn Ghorab (links).

Während des Grand Sham Festivals wurde uns das erstaunliche Projekt von Adnan Azzam vorgestellt, einem Franko-Syrer, der in seine Heimat zurückkehrte, um von Damaskus über Bagdad und Teheran nach Moskau zu reiten - eine Ritt von 5 bis 6000 km. Auf diesem Abenteuer, "Für Syrien in die Welt" genannt, reitet Adnan zwei rein syrische Stuten. Er unternimmt diese Expedition, um Menschen kennenzulernen und den Dialog der Kulturen zu fördern - eine Gelegenheit, der Welt die Bande der Freundschaft zu zeigen, die die Völker verbinden. Es ist nicht das erste Abenteuer dieser Art, das Adnan unternimmt. Er war zwischen 1982 und 1986 zu Pferd auf einer "Weltreise" unterwegs und hatte ein Buch darüber geschrieben "À cheval entre Orient et Occident" (zu Pferd zwischen Orient und Okzident). "Damaskus - Bagdad - Teheran - Moskau - diese Städte bleiben im kollektiven Gedächtnis der Welt, vor allem aber des syrischen Volkes als symbolische Städte", sagt Adnan. "Ich fühle mich verpflichtet, 30 Jahre nach meiner Reise 'zwischen Orient und Okzident' mit dem reinrassigen arabischen Pferd zu diesen Völkern zurückzukehren, eine echte Inkarnation, um die kulturellen Bindungen wiederzubeleben, die uns verbinden. So viele Geschichten werden diese 5.000 Kilometer füllen, die Damaskus von Moskau trennen."

Die Reise beginnt mit einer großen Abschiedsfeier am 20. April und einem Marsch vom Umayyadenplatz in die Altstadt von Damaskus zur Begräbnisstätte von Salah ad-Din (Saladin), dem ersten Sultan Syriens und Ägyptens im 12. Jahrhundert, der die Muslime im Feldzug gegen die Kreuzfahrer anführte. Er wurde in einem Mausoleum im Garten vor der Umayyaden-Moschee beigesetzt. Es ist erstaunlich, wie ruhig diese beiden Stuten im Gedränge der Menschenmassen bleiben. Und wieder, genau wie während der Grand Sham Parade, freuen sich die Einheimischen, die Pferde zu sehen, und die Kinder wollen sie anfassen und streicheln. Pferde sind ein idealer Weg zum Herzen der Menschen.

Nach 10 Tagen und bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 20 bis 25 km pro Tag erreicht Adnan die jordanische Grenze. Der Umweg über Jordanien wurde ihm durch die Schließung der Grenze zwischen Syrien und dem Irak auferlegt. In Luftlinie ist es eine Strecke von 140 km, auf dem Boden von 210 km. Nach einem erzwungenen Aufenthalt von ungefähr vier Wochen in Nassib an der syrisch-jordanischen Grenze hat Adnan Azzam die Erlaubnis erhalten, mit seinen beiden syrischen Stuten nach Jordanien einzureisen. Er setzt seine Reise fort. Er reitet im Morgengrauen, um die schreckliche Hitze zu vermeiden - von 5 Uhr bis 8 Uhr morgens

und nach 17 Uhr bis 20 Uhr oder 21 Uhr abends. Die Ankunft bei den einzelnen Etappenzielen erfolgt meistens nachts. Stundenlanges Gehen und viele Begegnungen auf dieser menschenleeren Straße durch eine schwarze Wüste, mit Millionen von Steinen bedeckt. Es sind die Überreste der Vulkane im Süden Syriens. Amany, die sich bei einem Sturz verletzte, musste drei Tage ruhen.

Jordanier sind stolz auf ihre Vergangenheit als große Ritter mit Reitertraditionen... Sie freuen sich, Adnan begrüßen zu dürfen und das "arabische Telefon" funktioniert hier gut, um jeden Schritt in den Dörfern zu organisieren. Die Gastfreundschaft all dieser Menschen ist großartig. Die Pausen während der heißesten Stunden des Tages bieten Gelegenheit zum Austausch, zur Diskussion, zum Treffen. Für Adnan ist dies der wahre Grund für diese Reise. "In einer Zeit, in der so viele Fanatiker bestrebt sind, eine unüberbrückbare Kluft zu graben, Missverständnisse und sogar Hass in der Welt zu verbreiten, ist dieser kulturelle Kampf besonders aktuell. Dieses Abenteuer einer anderen Zeit auf dem Pferderücken wird eine Gelegenheit sein, der Welt die Bande der Freundschaft zu zeigen, die die Völker vereinen", sagt er.

Adnan hat einen Dokumentarfilm dabei, mit dem Titel "Syrien ist ein Mythos der Stabilität", der ins Persische und Russische übersetzt wurde und in den Ländern ausgestrahlt wird, die er durchqueren wird, um das Ausmaß der Zerstörung und die Verschwörung gegen das syrische Volk zu demonstrieren. Er möchte auch während seiner Reise die Vertreter der Studenten- und Jugendbewegung in den betroffenen Ländern treffen, um den Ländern, die Syrien im Kampf gegen den Terrorismus unterstützen, die Botschaft der Freundschaft und des Friedens zu übermitteln.

Die Reise soll sechs Monate dauern, und anschließend wird Adnan Azzam nach seiner Ankunft in Moskau die beiden Stuten Putin als Geschenk des syrischen Volkes überreichen.

-gw-

Wer Adnan Azzam auf seiner Reise virtuell begleiten will, kann dies über folgende Website tun: <https://www.deschevauxdesimagesetdesmots.com/adnan-azzam-de-damas-a-moscou-a-che>

TEHERAN - MOSKAU TEHRAN - MOSCOW

Fotos: G. Waiditschka (2), privat (2)



Adnan Azzam at the official start of his journey at the Umayyad Square in Damascus. He plans to eventually arrive in Moscow after a trip of 6000 km on horseback of two Syrian Arabian mares.

During the Grand Sham Festival, we were introduced to the amazing project of Adnan Azzam, a Franco-Syrian, who returned to his homeland to ride from Damascus via Baghdad and Tehran to Moscow - a journey of 5 to 6000 km. This adventure, called "For Syria into the World", is out of another time, as Adnan will be riding two pure Syrian mares. He undertakes this expedition to meet people, and to help to promote the dialogue of cultures and it will be an opportunity to show the world the bonds of friendship that unite the peoples.

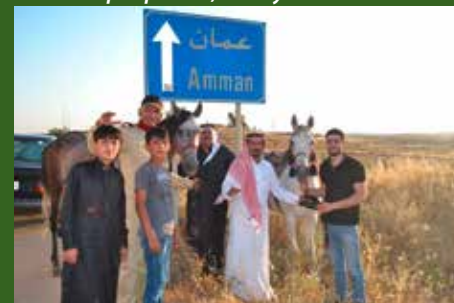
It is not the first adventure of this kind Adnan is undertaking. He had been on a "Tour of the World" on horseback between 1982 and 1986 and wrote a book about it "À cheval entre Orient et Occident" (on horseback between Orient and Occident). "Damascus - Baghdad - Teheran - Moscow - these cities will remain in the collective memory of the world, but especially of the Syrian people as symbolic cities", says Adnan. "I feel it my duty, 30 years after my journey "between Orient and Occident", to go back and go to these peoples with the purebred Arabian horse, a real incarnation to revive the cultural ties that unite us. So many stories, so many epics will fill the 5,000 km that separate Damascus from Moscow." The trip starts with a big farewell celebration on 20th April and a march from the Umayyad Square into Old Damascus to the burial place of Salah ad-Din (Saladin), the first Sultan of Syria and Egypt in the 12th Century, who



led the Muslim military campaign against the Crusaders. He was buried in a mausoleum in the garden outside the Umayyad Mosque. It is amazing to see, how calm these two mares remain in the crush of crowds of people. And again, just like during the Grand Sham Parade, the locals are delighted to see the horses and the children want to touch and pet them. Horses are an ideal way to the heart of the people. After 10 days on an average speed of 20 to 25 km per day, Adnan arrives at the Jordanian border. The detour through Jordan has been imposed on him by the closure of the border between Syria and Iraq. As the crow flies it is a route of 140 km... on the ground 210 km. After a forced stay of about four weeks in Nassib at the Syrian-Jordanian border, Adnan Azzam has received permission to enter Jordan with his two Syrian mares. He continues his journey. It is necessary to leave at dawn to avoid the terrible heat - from 5h to 8h in the morning and after 17h until 20h or 21h in the evening - the arrivals at the stages are done

most often at night. Hours of walking and many meetings on this deserted road, a black desert whose land covers millions of stones - an extension of the volcanoes of southern Syria. Three days of rest were needed for Amany who was injured while falling.

Jordanians are nostalgic for their past as great knights and equestrian traditions ... They are happy to welcome Adnan and the "Arab phone" works well here to organize every step in the villages ... The hospitality of all these people is great. The breaks at the hottest hours of the day are opportunities to exchange, discuss, meet ... it was for Adnan the real reason for this trip. "At a time when so many fanaticisms are striving to dig an impassable gulf, to install misunderstanding, even hatred in the world, this cultural struggle is particularly topical. This adventure of another time, on horseback, will be an opportunity to show the world the bonds of friendship that unite the peoples..." he says.



Adnan has a documentary with him, titled "Syria is a Myth of Stability", which has been translated into Persian and Russian and will be aired in the countries he will traverse to show the scale of the destruction and conspiracy against the Syrian people. He also agreed, during his trip, to meet the representatives of the student and youth movement in the countries concerned, in order to convey the message of friendship and peace to the countries that assisted Syria in the fight against terrorism.

The trip is planned to take six months, and eventually, upon arrival in Moscow, Adnan Azzam will give the two mares as a gift of the Syrian people to Putin.

-gw-

If you wish to follow Adnan on his trip, please visit: <https://www.deschevauxdesimagesetdesmots.com/adnan-azzam-de-damas-a-moscou-a-che>